

Nach Gottes Willen fragen

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Micha 6,8

Das ist sehr allgemein formuliert: *Gottes Wort halten* – was aber heißt das konkret?

Wenn wir den Willen Gottes in einer ganz bestimmten Situation tun wollen, müssen wir doch wissen, was Gott von uns will!

Ich möchte uns zwei wichtige Voraussetzungen nennen, um Gottes Willen erkennen zu können.

Und ich möchte uns drei Schritte zeigen, die wir gehen sollten, wenn wir hören wollen, was Gott uns sagt.

Gute Voraussetzungen:

1. Hingabe an Gott

Römer 12,1-2: Ich ermahne euch nun ... durch die Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer hinzugeben ... Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eurer Gesinnung, damit ihr prüfen könnt, was der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Die Frage nach Gottes Willen ist kein Unterhaltungsspiel. Es geht dabei nicht um einen frommen Nervenkitzel, sondern um den richtigen Lebensstil – und das ist eine ausgesprochen ernsthafte Angelegenheit. Menschen, die aufrichtige Fragen stellen, können mit Gottes Entgegenkommen rechnen: *Gott schaut vom Himmel auf die Menschen, um zu sehen, ob jemand klug sei und nach Gott frage (Psalm 53,3).*

2. Bereitschaft zum Gehorsam

Aufrichtiges Fragen bedeutet natürlich auch, dass man offen ist für Gottes Antwort. Damit ist ausgeschlossen, dass wir Gott von vornherein festlegen, wie seine Antwort ausfallen müsste. Wer Gott nach seinem Willen fragt, muss bereit sein, dann auch zu tun, was Gott will. – Ist das nicht selbstverständlich? Keineswegs, wie eine Geschichte aus dem Leben des Propheten Jeremia zeigt:

Jeremia 42,1-6: Da traten herzu alle Hauptleute des Heeres ... samt dem ganzen Volk, Klein und Groß, und sprachen zum Propheten Jeremia: Lass doch unsere Bitte vor dir gelten und bete für uns zum HERRN, deinem Gott, für alle diese Übriggebliebenen – denn leider sind wir von vielen nur wenige übrig geblieben, wie du mit eigenen Augen siehst –, dass der HERR, dein Gott, uns kundtun wolle, wohin wir ziehen und was wir tun sollen. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen. Siehe, ich will zum HERRN, eurem Gott, beten, wie ihr gesagt habt, und alles, was euch der HERR antworten wird, das will ich euch kundtun und will euch nichts vorenthalten. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sei ein zuverlässiger und wahrhaftiger Zeuge wider uns, wenn wir nicht alles tun werden, was uns der HERR, dein Gott, durch dich befehlen wird. Es sei Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HERRN, unseres Gottes, zu dem wir dich senden, auf dass es uns wohlgehe, wenn wir der Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehorchen.

Das ist doch eine hervorragende Voraussetzung, um Gottes Willen zu erkennen: „Wir wollen alles tun, was Gott uns sagen wird!“

Jeremia 42,7: Und nach zehn Tagen geschah des HERRN Wort zu Jeremia.

Hier wird etwas angedeutet, das den Gehorsam problematisch machen kann: Gott hat mehr Zeit als wir ihm manchmal zubilligen. Wenn wir nicht genügend Geduld aufbringen, neigen wir dazu, unsere Entschlüsse doch nur nach eigenem Ermessen zu treffen, weil „ja nun gehandelt werden muss!“

Jeremia 42,8-16: Da rief er ... alle Hauptleute des Heeres, die bei ihm waren, und alles Volk, Klein und Groß, und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, dass ich euer Gebet vor ihn bringen sollte: Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht einreißen; ich will euch pflanzen und nicht ausreißen; denn es hat mich gereut das Unheil, das ich euch angetan habe. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König von Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR; ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten, denn ich will bei euch sein, dass ich euch helfe und von seiner Hand errette. Ich will euch Barmherzigkeit erweisen und mich über euch erbarmen und euch wieder auf eure Äcker bringen. Werdet ihr aber ... euer Angesicht nach Ägyptenland richten, um dorthin zu ziehen und dort zu wohnen, so soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Ägyptenland treffen, und der Hunger, vor dem ihr euch sorgt, soll stets hinter euch her sein in Ägypten, und ihr sollt dort sterben.

Eine eindeutige Antwort auf ihre Frage, wohin sie sich wenden und was sie tun sollen: Bleibt hier in diesem Land, das Gott euren Vorfahren schon „gelobt“ hat und in dem er euch schützen und für euch sorgen will! Jeder andere Weg – auch wenn er vernünftig erscheint – würde euch ins Verderben führen. (Ägypten ist nicht an sich schlecht, aber es ist nicht Gottes Wille – klar!)

Und wie reagieren sie auf Gottes klare Willenskundgebung?

Jeremia 43,1-7: Als Jeremia dem ganzen Volk alle Worte des HERRN, ihres Gottes, ausgerichtet hatte, wie ihm der HERR, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte, sprachen ... alle aufsässigen Männer zu Jeremia: Du lügst! Der HERR, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt und gesagt: »Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um dort zu wohnen«, sondern Baruch ... beredet dich zu unserm Schaden, damit wir den Chaldäern übergeben werden und sie uns töten oder nach Babel wegführen. Da gehorchten ... alle Hauptleute des Heeres samt dem ganzen Volk der Stimme des HERRN nicht, dass sie im Lande Juda geblieben wären, sondern ... nahmen zu sich alle Übriggebliebenen ..., die ... zurückgekommen waren, um im Lande Juda zu wohnen, nämlich Männer, Frauen und Kinder, dazu die Königstöchter und alle Übrigen, die ... der Oberste der Leibwache bei Gedalja ... gelassen hatte, und auch den Propheten Jeremia und Baruch ... Und sie zogen nach Ägyptenland, denn sie wollten der Stimme des HERRN nicht gehorchen.

Es ist kaum zu fassen, was da passiert: eine vorbildliche Gehorsamserklärung → ein unmissverständliches Gottesgebot → eine knallharte Übertretung des Willens Gottes! – Wie ist so etwas möglich?

Wenn sich dahinter nicht ein handfestes Gott-Versuchen-Wollen verbirgt, dann kann es nur der Versuch gewesen sein, Gott zu manipulieren, IHN vor den eigenen Karren zu spannen. Die Hauptleute Judas hatten sich längst festgelegt, was sie tun wollten: Flucht nach Ägypten – und nun sollte Gott seinen Segen dazu geben.

„Mein Plan ist fertig schon und liegt bereit ...“ – so müsste es in Abwandlung einer Liedstrophe oft heißen. Und diesen Plan, den ich für vortrefflich halte oder auch einfach nur für weniger mühsam, weniger kostspielig und weniger herausfordernd, den möge doch nun der Herr bitte segnen! Wie oft sind unsere Gebete genauso formuliert: „Herr, segne bitte, was ich mir so schön ausgedacht und vorgenommen habe! Herr, lass meine Pläne gelingen!“

Statt zu beten: „**Segne unsere Vorhaben!**“ sollten wir bitten: „**Lass uns das vornehmen, was du segnen willst!**“

Nach Gottes Willen fragen – das ist erfolgversprechend, wenn wir nicht insgeheim versuchen, Gott für unseren Willen zu gewinnen, sondern aufrichtig seinen Willen tun wollen.

Direktes Reden Gottes in einer hörbaren Stimme oder durch Träume ist bei uns selten (→ war es in biblischer Zeit auch schon: *Zu der Zeit, als Samuel, der Junge, unter Eli dem HERRN diente, war das Wort des HERRN selten, und Visionen kamen kaum vor [1.Sam 3,1].*) Aber wir können Gott „hören“, wenn wir folgende Schritte gehen, die uns in der Bibel gewiesen werden:

Praktische Schritte:

1. Gottes Wort lesen

Die Bibel gibt uns an verschiedenen Stellen klare Vorgaben, mit denen Gott grundsätzlich seinen Willen bekanntgemacht hat, z.B.:

- Zehn Gebote (*2.Mose 20*)
- Bergpredigt Jesu (*Matthäus 5-7*)
- Jesu persönliches Vorbild: *Seid so gesinnt, wie Jesus Christus auch war ... (Philipper 2,5)*

Daneben gibt es zahlreiche allgemeingültige Aussagen, die zeigen, was Gott will:

Gott will, dass wir ihn lieben von ganzem Herzen und mit aller Kraft und unseren Nächsten so lieben wie uns selbst (*Matthäus 22,27-40*).

Gott will, dass wir ihm gehören mit allem, was wir sind und haben, und dass er alle Bereiche unseres Lebens bestimmen kann = d.h. dass wir heilig leben (*1.Thessalonicher 4,3*).

Gott will, dass wir mit guten Taten die Menschen überzeugen (*1.Petrus 2,15*) und damit ihren Argwohn entkräften.

Es ist also sinnvoll, als erstes zu fragen: „Gibt es in der Bibel klare Aussagen zu dem Problem, das mich gerade beschäftigt?“ – Freilich muss man dazu die Bibel möglichst gut kennen! → Hier liegt sicher eine Daueraufgabe, die nicht nur mit aktuellen Fragestellungen zu tun hat.

2. Gottes Willen prüfen (vgl. *Römer 12,2*)

Dazu gehört Nüchternheit und „Geistesgegenwart“: *Seid nicht uneinsichtig, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist. Und berauscht euch nicht mit Wein, was zu Zügellosigkeit führt, sondern werdet mit Geist erfüllt (Epheser 5,17f).*

Dabei hilft auch Beratung mit anderen Christen, die möglichst Sachverstand auf dem fraglichen Gebiet besitzen, die aber vor allem selbst in Verantwortung und Gehorsam vor Gott stehen.

3. Vertrauensvoll zu Gott beten

Beten mit der Offenheit für das, was Gott zeigen wird, und nicht nur für das, was ich gern hören möchte (vgl. *Jeremia 42/43*).

Auch Gebetsunterstützung anderer Christen in Anspruch nehmen: *Wir hören nicht auf, ... für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlichen Einsicht, damit ihr des Herrn würdig lebt, ihm in jeder Hinsicht gefällt und Frucht bringt in jedem guten Werk (Kolosser 1,9f).*

Beten ist keine „Einbahnstraße“, sondern Reden zu Gott und Hören auf ihn.

Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. Psalm 86,11

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen.

Eisenach, im November 2020

Prediger Martin Weidner